

Einen Tag lang können Schüler zu sich selbst finden

AUSBILDUNG Der Strümpfer Peter Schulze hat das Seminarkonzept „Jugend braucht Zukunft“ entwickelt.

Von Angelika Kirchholtes

Strümp. „Mit 66 Jahren fängt das Leben an“, sang Udo Jürgens. Manche Menschen gehen in diesem Alter in den Ruhestand, andere in den Unruhestand.

Bei Peter Schulze fing nach der Pensionierung ein Lebensabschnitt an, der innovativer kaum sein könnte. Basierend auf seinen Erfahrungen als Führungskraft eines großen Unternehmens gründete er die Initiative „Jugend braucht Zukunft“, die heute in ganz Deutschland vertreten ist. „Schon während meines Berufslebens habe ich beobachtet, dass von 32 Lehrlingen pro Jahr drei gar nicht erst an-

gingen, fünf weitere nach einem Jahr das Handtuch warfen“, erzählt der 73-Jährige. Was machen die Firmen falsch? Warum beginnen junge Leute eine Ausbildung, für die sie keine richtige Neigung haben? Das waren die Fragen, die den Strümpfer umtrieben.

In Zusammenarbeit mit der Uni Berlin wurde eine Studie erarbeitet, mit deren Hilfe seine Firma die Talente der künftigen Lehrlinge besser erkennen und so Fehlentscheidungen und damit das Scheitern einer Lebensperspektive vermeiden wollte. Die Praxis gab Schulze Recht, die Abbrüche gingen zurück.

Nach der Pensionierung kam Schulze die Idee, diese

Erfahrungen in einem konkreten Seminarkonzept umzusetzen. Dieses soll Hilfestellung bei der Berufsorientierung geben – und zwar zu einem Zeitpunkt, bevor sich der junge Mensch auf ein Berufsfeld festgelegt hat. Seit fünf Jahren gibt es in der Meerbuscher Volkshochschule nun diese Seminare – mit wachsender Nachfrage.

Anonym und schriftlich kommen die Teilnehmer dabei ihren Träumen und Wünschen auf die Spur. Es werden familiäre Faktoren und Abneigungen eingearbeitet. Einen ganzen Tag lang können nicht nur Schüler zu sich selbst finden – sondern jeder, der etwas über sich wissen

oder sich beruflich verändern will.


Am Ende des Tages hält jeder Teilnehmer eine Empfehlung in der Hand. Dazu gibt es neuerdings eine Bescheinigung, dass die beruflichen Ergebnisse des Teilnehmers in seinem festgestellten Berufsfeld „von überdurchschnittlicher Bereitschaft und Leistung geprägt sein werden“.

„Inzwischen werden unsere Seminare in 30 Volkshochschulen, in Schulen und in Personalabteilungen großer Firmen abgehalten“, freut sich Schulze. Das Spektrum reiche von der Brennpunkt-Hauptschule in Dortmund bis zum Marienberg-Gymnasium in Neuss. Mit 60 ausge-



Peter Schulze fand im Ruhestand eine Erfüllung. Foto: Kirchholtes

bildeten Trainern ist der Verein „Jugend braucht Zukunft“ zudem gut aufgestellt.

 www.jugend-braucht-zukunft.info